

Sperrfrist: 12. Januar 2012, 11.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft,
Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei der Fach-
tagung „Die ganze Welt am Campus?!“ am 12. Januar 2012 in
München**

- Anrede -

Bereits **Alexander von Humboldt**, der große Naturwissenschaftler und Forschungsreisende, verstand die Wissenschaft als „**globalisiertes Projekt**“. Und schon vor Humboldt haben es Wissenschaftler verstanden, sich über Landes-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg zu **vernetzen**.

Globalisierung und
Wissenschaft

In der Tat: Wissen ist **grenzenlos**. Wenn wir Wissen austauschen und teilen, wird es nicht weniger, sondern mehr.

Wissen ist **global**. Deswegen müssen sich auch Wissenschaft und Forschung global **vernetzen**.

Die großen Fragen unserer Zeit bewegen die Menschen überall auf der Welt. Deswegen

ist es sinnvoll, dass wir **gemeinsam** versuchen, Antworten zu finden. Internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung ist für mich die Antwort auf die unsere **globalen Herausforderungen**.

Aus der Internationalisierung erwächst die **Dynamik**, die die Wissenschaft braucht, um zu nachhaltigen **Lösungsstrategien** zu kommen. Die Themenpalette ist dabei vielfältig und komplex. Sie reicht

- von den Chancen der **Informationsgesellschaft**
- über die **Energieversorgung**
- bis hin zur Bekämpfung von **Krankheit**, Armut und Hunger in der Welt.

Die internationale Wissenschaftsgemeinde kann hierbei faszinierende Ergebnisse liefern. Voraussetzung dafür ist ein **offener und kreativer Austausch** der Erkenntnisse und Ideen.

Deshalb ist es gut, dass die **internationale Durchlässigkeit der Hochschulsysteme**

nicht nur in Europa, sondern weltweit enorm vorangetrieben wird.

- Anrede -

Internationalisierung bedeutet, unsere jungen Leute für den **globalen Arbeitsmarkt** fit zu machen. Internationalisierung bedeutet aber auch, talentierte und motivierte junge Menschen aus dem Ausland **für uns zu gewinnen**.

Internationaler Austausch

Deswegen fördern wir die **internationale Mobilität** der Studierenden in beide Richtungen – sei es über

- **Stipendien,**
- den Ausbau **englischsprachiger Studiengänge**
- oder „**Double Degree**“-Programme.

Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenz gehören heute zum Anforderungsprofil der **Wirtschaft**. Das Wissen um die Spra-

che, die Kultur und die Lebensumstände des anderen ist heutzutage die Kernkompetenz.

Der **internationale Austausch** bietet zudem die Möglichkeit, **Kontakte zu Forschern und Wirtschaftsunternehmen** im Ausland zu knüpfen – ob bereits im **Studium** oder als **Teil der wissenschaftlichen Karriere**.

- *Anrede* -

- So wichtig in früheren Jahrhunderten die geographische Lage als **Knotenpunkt einer Handelsroute** war,
- so zentral ist es heute für ein Land, **Knotenpunkt in internationalen Forschungsnetzwerken** zu sein.

Internationalisierung ist unverzichtbar

Wer **abseits** liegt, ist

- von Entwicklungen abgeschnitten
- und auf Dauer chancenlos.

Ich bin überzeugt: Herausragende Forschungsergebnisse lassen sich künftig nur erzielen

- in leistungsfähigen internationalen **Netzwerken**
- und in starken **Partnerschaften**.

- *Anrede* -

Die **Internationalisierung der bayerischen Hochschulen** ist eines der **Hauptanliegen** meiner Wissenschaftspolitik.

Bisherige Maßnahmen

Die Hochschulen selbst sind dabei die wichtigsten Akteure. Wir haben

- sie in ihrer **Autonomie** gestärkt
- und gemeinsam mit ihnen **Zielvereinbarungen** getroffen.

Die Internationalisierung

- ist dabei eine Kernaufgabe jeder Hochschule
- und prägt maßgeblich ihr **Profil** und ihre Attraktivität.

Die Aufgabe des Staates ist es, ihnen hierfür die bestmöglichen **Rahmenbedingungen** zu

bieten. So stellen wir beispielsweise den Hochschulen Mittel zur Verfügung für

- **internationale Kooperationen**
- oder **Stipendien**.

Die bayerischen Hochschulen haben in den letzten Jahren enorm **viel geleistet** – auch um sich international zu positionieren. Die Früchte dieser Anstrengungen lassen sich sehen: Seit dem Jahr 2004 haben sie ihre **internationalen Kooperationen** um mehr als **50 Prozent** gesteigert.

Erfolge

Wir zählen derzeit

- fast **3.900 Partnerschaften** mit ausländischen Hochschulen
- in **123 Ländern**.

Und wir haben immerhin rund **10 Prozent** ausländische Studierende in Bayern.

So beeindruckend diese Zahlen sind: **Gelungene Internationalisierung** fragt nicht nur danach: **Wie viele** ausländische Studierende haben wir an unseren Hochschulen?

Sondern sie fragt auch: Wie ermöglichen wir es ihnen, dass sie ihr Studium und ihr Leben hier **erfolgreich gestalten**?

Auch hier leisten die Hochschulen vor Ort bereits **hervorragende Arbeit**. Die **Best-Practice-Beispiele**, die auf der Fachtagung vorgestellt werden, belegen das beispielhaft.

- *Anrede* -

Ein besonderes Augenmerk haben wir darauf gelenkt,

Vernetzung in Hochschulzentren

- die internationalen Aktivitäten der baye-rischen Hochschulen **zu vernetzen**
- und **hochschulübergreifend** zu bündeln.

Das geschieht vor allem in den so genannten **Hochschulzentren**. Wir haben sie für **wichtige Zukunftsregionen** eingerichtet –

- für China und Indien,
- für Lateinamerika,
- für Mittel-, Ost- und Südeuropa,
- für Kalifornien

- und für Frankreich.

Sie leisten den Hochschulen wichtige Dienste, wenn es darum geht,

- Forschungsk Kooperationen **anzubahnen**,
- **Anträge** abzuwickeln
- und Austauschprogramme zu **organisieren**.

Darüber hinaus haben wir mit einer Reihe von Regionen ein breit angelegtes Netzwerk von **Forschungsk Kooperationen** aufgebaut – zum Beispiel mit **Québec**.

Unser **Elitenetzwerk Bayern** setzt weitere wichtige Impulse. Wir richten attraktive Angebote auch an ausländische Studierende und Nachwuchswissenschaftler – mit den Programmlinien „Elitestudiengänge“ und „**Internationale Doktorandenkollegs**“.

Elitenetzwerk Bayern

Wir freuen uns über diese **Erfolge**. Zurück-
lehnen dürfen wir uns aber deswegen nicht.

Denn **andere Länder**

- haben den Geist der Zeit ebenfalls er-
kannt
- und investieren massiv in die Internatio-
nalisierung.

Längst stehen unsere Hochschulen und For-
schungseinrichtungen in einem **weltweiten**
Wettbewerb um die **besten Köpfe und**
Ideen.

Der Freistaat stellt sich dieser Herausforde-
rung. Im Mai letzten Jahres hat die **Bayeri-
sche Staatsregierung** beschlossen, ein
Programm zur Stärkung der Internationali-
sierung in Wissenschaft und Forschung auf
den Weg zu bringen.

Internationalisie-
rungsprogramm der
Staatsregierung

So wollen wir erstklassige Wissenschaftler
nach Bayern **holen bzw. zurück holen**.

Brain gain

Dazu müssen wir beispielsweise

- bürokratische **Hindernisse abbauen**
- und die **Wirtschaft anregen**, sich noch stärker an unseren Hochschulen zu **engagieren**.

Wir wollen **Forscherguppen** aufbauen,

- die **international sichtbar** sind
- und weitere Spitzenkräfte **anziehen**.

Das schaffen wir, wenn wir **attraktive Rahmenbedingungen** bieten – nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Auch **Serviceleistungen** sind gefragt:

- von der Wohnungssuche
- über Kinderbetreuung
- bis hin zur Jobvermittlung für den Lebenspartner.

Das ist gerade für kleinere Hochschulen ohne **zusätzliche Unterstützung** nur sehr schwer zu leisten.

Wir müssen unseren Hochschulen auch bei der **Teilnahme an internationalen Förderprogrammen** noch viel mehr zur Seite stehen.

Unterstützung bei
Antragstellung

Es ist **Aufgabe** der Wissenschaftler zu **forschen und zu lehren** –

- und nicht komplexe Förderrichtlinien zu studieren
- oder seitenweise Antragsbedingungen zu sichten.

Das muss als **Dienstleistung** für sie erbracht werden.

Wir wollen hier

- zum einen keine **wertvollen Ressourcen** verschwenden,
- zum anderen nicht auf **potenzielle Förderungen** verzichten.

Dienstleistung ist auch das Stichwort beim Thema **Marketing**. Der Wissenschaftsstandort Bayern muss international **aktiv beworben** werden.

Marketing

Das beste Produkt lässt sich nicht verkaufen, wenn es niemand kennt. Und es gibt viele Regionen rund um den Globus,

- wo wir unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen **noch bekannter** machen können
- und wo wir **interessante Partner** finden.

Beim Marketingkonzept geht es aber nicht nur um Werbung und Vermarktung! Wir wollen Studieninteressenten in erster Linie informieren: ansprechend und umfassend.

So können wir

- sie auf ihr Studium in Bayern **vorbereiten**
- und damit die einzelnen Hochschulen **entlasten**.

- Anrede -

Das **Internationalisierungskonzept** setzen wir nun schrittweise um – in engem Kontakt

Umsetzung des Internationalisierungskonzepts

- mit den Hochschulen
- und mit Experten für interkulturelle Kompetenz.

Schon heuer steigen wir ein: Wir

- erhöhen die **Stipendienmittel**
- und stärken die **Hochschulzentren**.

Gleichzeitig starten wir damit,

- das Angebot an **englischsprachigen Studiengängen** weiter auszubauen
- und eine internationale Variante unseres erfolgreichen Konzepts „**Hochschule dual**“ zu entwickeln.

Bei allen Schritten ist uns bewusst: Es geht bei der Internationalisierung der Hochschulen immer um **Menschen**:

- Lehrende,
- Studierende
- und Beschäftigte in der Verwaltung.

Sie alle

- bringen ihre **eigene Lebenswirklichkeit** mit

Menschen im Zentrum der Internationalisierung

- und müssen sich **auseinandersetzen** mit der Lebenswirklichkeit der anderen.

Das macht die Internationalisierung so **spannend**. Das macht sie aber auch zu einer **Herausforderung**.

Deswegen müssen wir bereit sein,

- nicht nur miteinander,
- sondern auch voneinander zu lernen.

- Anrede -

Wir haben die Türen unserer Hochschulen weit geöffnet. „Die ganze Welt am Campus“ ist

Internationalisierung
ist Chance

- eine große **Aufgabe**
- und zugleich eine **enorme Chance** – gerade auch für unsere gesamte **Gesellschaft**.

Der **Campus** bietet uns ideale Bedingungen:

- zum **interkulturellen Dialog**,
- zum **wissenschaftlichen Austausch**

- und um die Fragen unserer Zeit **gemeinsam zu beantworten.**

Ich werde mich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass wir diese **Chance ergreifen**
Denn ich bin überzeugt: Über die **Zukunftsfähigkeit** unseres Landes entscheidet mehr denn je, wie international es ist.

Deswegen sind Veranstaltungen wie die **heutige Fachtagung** so wichtig. Hier können Sie

- sich austauschen,
- sich vernetzen
- und voneinander lernen.

Ich wünsche Ihnen allen

Schluss

- **interessante Begegnungen,**
- einen **fruchtbaren Dialog**
- und einen **schönen Aufenthalt** in unserer Landeshauptstadt.